



ZWEI LAND

Mehr Demokratie tragen!

Ilka Inwinkl ist Berlinerin. 1961 war sie 13 Jahre alt und lebte bei Pflegeeltern im Westen der Stadt. Durch den Mauerbau wurde sie von ihrer leiblichen Mutter getrennt.

Jahre später heiratete sie einen Österreicher und nahm seine Staatsbürgerschaft an. Über „Checkpoint Charlie“, den speziellen Übergang für Ausländer, fuhr Ilka Inwinkl dann öfter zu Besuch nach Ostberlin.

Den Mauerfall erlebte sie vor dem Fernseher, „da musste ich heulen vor Glück“. Und dann dieses Geräusch, wochenlang klimperte es durch die Mauerstadt.

>>

„Man wachte morgens auf und hörte das ‚Kling-Kling‘ von den Hämmern und den Meißeln. Überall versuchten Leute Stücke aus der Mauer zu schlagen. Und abends ging man mit dem Geräusch ins Bett. Es störte mich nicht.“

Zwei Tage nach der Grenzöffnung ging Ilka Inwinkl an das Brandenburger Tor, nahm Hammer und Meißel mit: „Ich wollte einfach helfen, die Mauer zu zerstören, die mich so lange eingesperrt hatte.“

„Dieses Stück aus der Mauer ist mir wichtig. Es hat einen besonderen Platz.“

Der Text entstand nach einem Zeitzeugengespräch mit Schüler/innen der „Kath. St. Marien-Oberschule“ in Berlin-Neukölln.

Über 600 Berliner und Eisenacher engagieren sich für ZWEI-LAND. Alle Informationen: zwei-land.de



www.zwei-land.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



Gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“

